

Mit kleinem Aufwand ganz große Literatur

Jan Burdinski und Bogdan Lewandowski begeistern das Publikum mit dem Leben eines Taugenichts

VON JOHANN FRISCHHOLZ

Amberg. Nur ein Akteur trat auf, das Orchester bestand aus nur einem Musiker, die Bühne war improvisiert aufgebaut in den nicht gerade großen Räumlichkeiten des evangelischen Paulaner-Gemeindehauses und das Publikum hielt sich auch in überschaubaren Grenzen. Und doch bot Schauspieler und Regisseur Jan Burdinski ein Welttheater, allerdings a la miniature.

Joseph von Eichendorffs Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ bildete die Grundlage für die rund zweistündige Aufführung, in der Jan Burdinski als Ich-Erzähler die Erlebnisse des armen Müllersburschen schildert, der auszog, um in der weiten Welt sein Glück zu machen. Des Schauspielers Leistung kann schon alleine wegen der beeindruckend großen Menge Text, die er für diesen Auftritt beherrschen musste, als überragend angesehen werden.

Aber das war es nicht allein, was diesen Abend zu etwas Besonderem für Romantiker machte. Sondern die Art und Weise, wie Burdinski das Material verarbeitete, wie er den Bruder Leichtfuß gab, unversehens in andere Rollen schlüpfte, mit dem Publikum kokettierte, das zeichnete ihn als großen Könner seines Fachs aus. Himmelhochjauchzend, wenn den Taugenichts die Schwingen der Liebe fortrugen, zu Tode betrübt wenn sein Minnewerben enttäuscht wurde oder wenn ihm die Barschaft schrumpfte. Stets glaubwürdig in allen Stimmungslagen seines Helden verlieh Jan Burdinski dem wandern-



Jan Burdinski und Bogdan Lewandowski brauchen keine besonderen Requisiten, um ganz großes Theater auf jede kleine Bühne zu zaubern. Bild: Steinbacher

den Gesellen Sprache und Gesicht, so dass die rund 40 Zuschauer mit ihm litten, sich mit ihm freuten und über seine Späße lachten.

Ein kleines Kabinetstückchen war der rein mimisch dargestellte Wechsel vom Kind zur keuschen Jungfrau und den halbstarken Jüngling bis hin zum Greis, den die Wehmut plagte bei den Erinnerungen an seine längst vergangene Jugendzeit. Diese vier lauschten, laut literarischer Vorlage dem Geigenspiel des Taugenichts, mit dem dieser sich auf seiner langen

Reise – per Anhalter nach Wien und weiter in die heilige Stadt Rom, wo er sein unverhofftes Glück machte – ein paar Groschen Zehrgeld verdiente.

Die Geige spielte allerdings nicht der Hauptdarsteller selbst. Dafür konnte Jan Burdinski Bogdan Lewandowski gewinnen, seines Zeichens erster Geiger bei den Bamberger Symphonikern. Er begleitete die Handlung musikalisch kongenial. Ob mit romantisch-schwermütigen Weisen, mit heiteren Tänzen oder einfach nur lautmalerisch – sein persön-

liches Kabinetstückchen war das täuschend echt nachgeahmte Zwitschern einer Lerche – traf Bogdan Lewandowski immer den rechten Ton, um die jeweilige Stimmung des Taugenichts mit seinem Instrument auszudrücken.

Mit seinem Auftritt in Amberg zeigte das Duo Burdinski & Lewandowski eindrucksvoll, wie man mit kleinstem Aufwand große Literatur auf die Bühne bringen kann – und damit auch sein Publikum findet und begeistert.